

kollektiv diskutieren

Postkategorial Denken: Wie können Asylrecht & Antidiskriminierungsrecht voneinander lernen?

Susanne Baer | Nora Markard | Petra Sußner | Ray Trautwein (Moderation)
Donnerstag, 18.3.2021, 18 Uhr

Differenzdilemma und Intersektionalität beschäftigen feministische Rechtswissenschaftler:innen seit Jahrzehnten. Ein Lösungsvorschlag ist aktuell das postkategoriale Antidiskriminierungsrecht (ADR). Wir fragen, inwiefern wäre das Asylrecht ein guter Gesprächspartner? Es diskutieren: *Susanne Baer*, Schlüsseltheoretikerin des postkategorialen ADR und gegenüber dem – im Asylrecht prominent vertretenen – Vulnerabilitätskonzept skeptisch. *Nora Markard* weist unter dem Titel „Intersectionality avant la lettre?“ auf das intersektionale Potential des Asylrechts hin. *Petra Sußner* führt im Anspruch auf asylrechtlichen Schutz vor Heteronormativität intersektionale und postkategoriale Ansätze zusammen. Aus der Forschungsgruppe moderiert *Ray Trautwein*, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Potsdam.

Zoom-Link nach Anmeldung:

bei Marie Hartwig unter marie-luise.hartwig@rewi.hu-berlin.de (bis 17.03.2021)

Mehr unter: <https://bit.ly/36qR1kC>

Die Diskussionsreihe „kollektiv diskutieren“ ist aus dem Forschungsalltag entstanden. Mit ihr möchte das Teilprojekt A der Forschungsgruppe „Recht – Geschlecht – Kollektivität“ aktuelle Eindrücke, Thesen und Impulse aus der Arbeit ins Gespräch bringen. Jeweils von einer gemeinsamen Ausgangsbasis der Diskutant:innen, stets ergebnisoffen und im besten Sinne kritisch. Rahmen ist die Thementrias „Recht – Geschlecht – Kollektivität“; Kontext der inter- und transdisziplinäre Gesprächsraum der Forschungsgruppe. In Kooperation mit dem Integrative Research Institute Law and Society (LSI). Alle 2 Monate, immer am Donnerstag.

